Chronik

der Stiftung MINTEGRA

STIFTUNG MINTEGRA

Inhalt

Chronik der Stiftung MINTEGRA	3
Zusammenfassung: Information + Partizipation = Integration	14
MINTEGRA-Projekte	15
Integrations-Tagungen 2003 - 2015	18
Arbeitsgruppe „Interkulturelle Mediatorinnen“	18
Ehemalige Mitglieder des Stiftungsrates	20
Heutiger Stiftungsrat	21
Ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	22
Heutiges MINTEGRA-Team	22

Chronik der Stiftung MINTEGRA

Blagica Alilović

Die Stiftung Mintegra mit Sitz in Buchs SG wurde am 6. Dezember 2000 als Nachfolgerin des Kroatischen Sozialdienstes (1970 - 2000) gegründet. In einer Zeit, wo die soziale Integration der Migrantinnen und Migranten zum ersten Mal zu einer wichtigen gesellschaftspolitischen Aufgabe wird. Auch deshalb war es wichtig, das vorhandene Wissen, die Erfahrung und die Vernetzung in der Region zu behalten und weiter zu entwickeln. Dies war auch dank der grosszügigen Unterstützung der *migratio* möglich. Stifter sind die Politische Gemeinde Buchs und die Kath. Kirchgemeinde Buchs-Grabs. Sie wird von der Kath. Administration St. Gallen und von der Landeskirche Thurgau mitgetragen. Mintegra ist ein Kompositum aus *Migration* und *Integration*.

2001

Am 1. Januar nimmt die Stiftung Mintegra ihre Tätigkeit als „Sozialdienst für Fremdsprachige und Beratung in Integrationsfragen“ als Ein-Frau-Betrieb im Bahnhofgebäude Buchs auf. Der Stiftungsrat wird konsolidiert und die erste Stiftungsratssitzung findet am 7. September im Rathaus statt; Helen Candreia-Bieger wird zur Präsidentin gewählt. Sie ist die Initiantin der Stiftung Mintegra. Der Stiftungsrat wirkt ehrenamtlich. Mintegra wird Mitglied der Kommission interkulturelles Zusammenleben in Buchs. Das erste Projekt wird vom Staatssekretariat für Migration genehmigt. Dies gibt der Stiftung mit hoher Informations- und Beratungszahl (3‘300) in drei Sprachen eine gewisse finanzielle Sicherheit. Mit der öffentlichen Urkunde vom 9. Januar 2001 und dem Handelsregistereintrag vom 30. Oktober 2001 wurde nach intensiver Planung die Stiftung definitiv errichtet. Am 14. November 2001 findet die Pressekonferenz statt, an der die Stifter, die Präsidentin der Eidg. Migrationskommission und der Integrationsdelegierte des Kantons teilnehmen. Die Integrationsförderung auf gesetzlicher Ebene trägt die ersten Früchte in der Region.

2002

Schon im zweiten Jahr ihres Bestehens leitet Mintegra im Auftrag des Kantons das Pilotprojekt „Regionales Kompetenzzentrum für Integrationsfragen“. Es werden Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen wie „Bilaterale Verträge“ durchgeführt. Andere mehrjährige Projekte wie „Mit Sport gegen Spott“ – ein Quartierprojekt mit 70 Schulkindern aus 12 Nationen für die Förderung der Chancengleichheit oder „Deutschkurs für Frauen“ werden gestartet. Die Vernetzung der Migrantenvereine ist ein Schwerpunkt – das Ziel ist es, soziale Integration vor Ort zu fördern und einzufordern. Dieses Konzept sowie die rege Nutzung der Angebote überzeugen den Kanton, die Stiftung Mintegra als Partnerin für die Integrationsförderung in der Region zu ernennen.

2003

Die erste Regionale Fachstelle Integration des Kantons St. Gallen wird bei der Stiftung Mintegra angegliedert. Es werden zwei Arbeitsgruppen gebildet sowie mehrere Integrationsprojekte initiiert und koordiniert. Die erste Jahrestagung findet im Mai statt: Thema „Interkulturelle Vielfalt“. Mintegra wird Mitglied von Fachpool-Radix, Gesundheitsförderung der Migrantinnen in der Schweiz. Die Projektberatung der Ostschweiz im Auftrag von Radix sowie die Übersetzungs- und Dolmetscherdienste sind neue Aufgaben und wichtige Einnahmequellen. Wegen der Zunahme an Anfragen wird am 1. September eine Teilzeit-Fachmitarbeiterin angestellt. In der Aufbauphase wird viel ehrenamtliche Arbeit geleistet.

Projekt „Mit Sport gegen Spott“ mit Primarschülern, Schulhaus Hanfland, Buchs

2004

Mintegra ist auf zwei Geleisen aktiv. Einerseits im Sozialbereich auf ostschweizer und zum Teil auch auf schweizerischer Ebene, und andererseits im Integrationsbereich auf regionaler Ebene. Vernetzung und Projekte sowie Öffentlichkeits- und Medienarbeit (Zeitungen, Internetportal sowie Radio-Sendungen beim DRS2) gehören zur wichtigen Informations- und Präventionsarbeit. Nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird der erste Migrationsführer „Willkommen im Werdenberg“ in 11 Sprachen herausgegeben. „Frauentreff – Konversation

über das Alltagsleben in der Schweiz“ wird in Buchs gestartet. Im August verlässt Mintegra das kleine Büro und bezieht auf dem gleichen Stock zwei Büros mit einem Seminarraum. Dies und der Internetanschluss erleichtern die Arbeit sehr. Für die Beratungen und für die Sitzungen mit vielen Integrationsakteuren sowie für die Dokumentation ist nun genügend Platz vorhanden.

2005

Das Jahr wird durch intensivere Integrationsförderung im Sarganserland geprägt. Die erste Arbeitsgruppe im Sarganserland wird gegründet. Zur ersten IDA-Woche (interreligiöse Dialog- und Aktionswoche) im Kanton St. Gallen werden interreligiöse Anlässe durchgeführt. Im Sarganserland wird mit dem Angebot „Frauentreff“ gestartet. Eines der durchgeführten Projekte ist „Die (Wahl)Heimat ist mein Zuhause“, es wird in Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten sowie der Lokalzeitung „Werdenberger & Obertoggenburger“ realisiert: zahlreiche Volksgruppen stellen sich vor und tragen so zu einem positiven Bild bei. Zehn gesundheitsfördernde Projekte von und für Migrantinnen und Migranten in der Ostschweiz werden beraten und begleitet.

2006

Stifungsrat und Angestellte führen nach fünfjährigem Bestehen eine Supervision durch. Die zahlreichen Informationsveranstaltungen, Begegnungen und die Jahrestagung werden besonders gut besucht. Der Kurs „Interkulturelle Kommunikation“ wird in der Internationalen Schule Rheintal ISR durchgeführt und bezeichnet den Start einer anregenden Zusammenarbeit. Das interkulturelle Fest „Leben im Völkermeer“ wird mitgestaltet. Anlässlich des 5-jährigen Jubiläums der kantonalen Integrationsarbeit wird Mintegra als wegweisend im Kanton bezeichnet. Über die sozial-integrative Arbeit werden zahlreiche Berichte in den Medien publiziert. Die Zahl der Übersetzungen und Beratungen nehmen zu. Die Stellenprozente werden ab 1. September 2006 von 120 auf 130 erhöht.

2007

Sozialberatungen, eigene Projekte, interkulturelle Anlässe und Interviews prägen das Jahr. Die Arbeit von Mintegra weckt Interesse: beispielsweise bei Studierenden und Forschungsinstituten oder bei der Staatswirtschaftlichen Kommission. Im Mai wird die Kommission „Interkulturelles Zusammenleben im Sarganserland – KiZiS“ gegründet. Mintegra startet den ersten „Frühförderungskurs für Kinder im Vorkindergartenalter und deren Eltern“, welcher von Anfang an beidseitig als besonders integrationsfördernd erlebt wird. Dieser wird durch die Gemeinde Buchs unterstützt. Ein Dankesfest für den zurückgetretenen Gemeindepräsidenten Ernst Hanselmann, Mitbegründer der Stiftung, wird in Zusammenarbeit mit 24 Volksgruppen, der Jugendarbeit und der ISR organisiert. Der Frauentreff bekommt zum zweiten Mal einen Annerkennungsbeitrag vom Kanton. Die Erfolge der guten Zusammenarbeit mit Behörden, Migrantenvereinen und Fachstellen sowie mit 47 ehrenamtlich engagierten Mitgliedern verschiedener Arbeitsgruppen sind sichtbar.

2008

Ein besonders bewegtes Jahr – die nachhaltige Finanzierung wird sichergestellt. Die Stiftungsräte und die Regionalplanung Werdenberg setzen sich für jährliche Beiträge aller Werdenberger Gemeinden ein. Die Ortsgemeinde Buchs spricht einen symbolischen Jahresbeitrag, der für Mintegra viel mehr als finanzielle Unterstützung bedeutet. Der Sozialdienst führt neu auch Statistik über den Wohnort der Ratsuchenden. Die Vernetzung unter den Religionsvertretern und die Initiierung der Frühförderung im Sarganserland sowie in anderen Werdenberger Gemeinden sind wichtige Aufgaben. Durch das im Januar in Kraft getretene Ausländergesetz wird Mintegra in ihrer vielfältigen Tätigkeit gestärkt. *„Bund, Kantone und Gemeinden sorgen für eine angemessene Information der Ausländerinnen und Ausländer über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Schweiz, insbesondere über ihre Rechte und Pflichten.“* (Art. 56 AuG).

2009

Der Fachbereich für Integration heisst neu „Regionale Fachstelle Integration - RFI“. Die Stellenprozente der Sozialberatung werden zugunsten der Integrationsarbeit reduziert und der Mintegra-Prospekt wird überarbeitet. Mintegra wird Mitglied der neugegründeten Kommission für Integrationsfragen der Fürstlichen Regierung. Die Stiftung wird von den Werdenberger Gemeinden finanziell unterstützt und im Stiftungsrat nimmt eine Vertretung der Regionalplanung Einsitz. Im Oktober beschliessen die Gemeinden der Region Sarganserland-Werdenberg, Mintegra ab dem Jahre 2010 mit einem Beitrag (CHF 1.- pro Einwohner) zu unterstützen. Sie sind damit Vorreiter im Kanton. Helen Candreia-Bieger demissioniert per Ende Jahr, Ursi Dommer wird zur neuen Präsidentin gewählt.

Stiftungsrat: August Biedermann, Werner Schöb, Heinz Rothenberger, Ursi Dommer, Helen Candreia, Hans-Peter Hitz, Boris Tschirky

2010

Die Sarganserländer Gemeinden sind neu auch im Stiftungsrat vertreten. Im März wird die erste Sachbearbeiterin angestellt. Der Prospekt „Sprach- und Spielförderung“ wird erstellt und anlässlich der Tagung zum Thema „Frühförderung“ im Mai 2010 in Sargans präsentiert. Seit einigen Jahren erstellt Mintegra zweimal jährlich eine Übersicht der Integrationsangebote in der Region und schickt sie den Fachstellen und Behörden. Dank den Gemeinde-

Bildungsgutscheinen erhöht sich die Zahl der Deutschlernenden. Mintegra werden neue Aufgaben anvertraut. Im Auftrag der Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und -Präsidenten (VSGP) wird bei Mintegra am 1. September 2010 die Regionale Potentialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle (REPAS) eröffnet und ein Teilzeit-Fachmitarbeiter angestellt. Am 3. September geht die Homepage www.mintegra.ch online. Ein Höhepunkt für die Frauentreff-Besucherinnen ist der gesponserte Ausflug ins Bundeshaus, an dem Frauen aus vielen Nationen teilnehmen.

2011 – Jubiläumsjahr

Mit dem „Tag der offenen Türe“ und der Pressekonferenz wird im März die Öffentlichkeit über die zehnjährige Tätigkeit informiert. Aus der Sicht der Integrationsdelegierten des Kantons SG und des Fürstentums Liechtenstein nimmt Mintegra in vielen Sparten eine Vorreiterrolle ein. Sie erkennt, vernetzt, sensibilisiert, informiert, berät und macht Präventionsarbeit. Auf Initiative von Mintegra und in Zusammenarbeit mit der Stadt Buchs und den Migrantinnen und Migranten entsteht im März beinahe im Zentrum die erste „Allee der Nationen“ in der Schweiz. Das Projekt „Gesundheit und Vorsorge im Alter“

Allee der Nationen: Dr. Daniel Gut (Stadtpräsident Buchs), Heinz Rothenberger (Stadt- und Stiftungsrat) und Ursi Dommer (Stiftungspräsidentin)

wird mit einem beachtlichen Schlussbericht abgeschlossen; auch die Jahrestagung ist dem Thema „Alter und Migration“ gewidmet. Mit den Schulen werden Infoveranstaltungen für fremdsprachige Eltern in sechs Sprachen durchgeführt. Der erste Migrationsführer „Willkommen im Sarganserland“ wird in 12 Sprachen erstellt. Mitte Jahr verlassen zwei Fachpersonen Mintegra. Bisher war für die Leitung des Sozialdienstes und der RFI eine Person zuständig, nun bekommen RFI und REPAS neue Leiterinnen. Die REPAS-Stelle intensiviert die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Arbeitgebern. Dank der Unterstützung durch die Gemeinden der Region Werdenberg-Sarganserland, der REPAS-Gelder, der Beiträge der kath. Kirche Buchs-Grabs, der kath. Administration und des Kantons St. Gallen sowie weiteren Zuwendungen verschiedener Institutionen, ist es möglich, aus den lange währenden finanziellen Engpässen herauszukommen.

2012

Der Arbeitgeberverband Werdenberg-Sarganserland ist aktives Stiftungsratsmitglied. Der gemeinsame Migrationsführer der Region Sarganserland-Werdenberg wird in 13 Sprachen gedruckt und ist auch online erhältlich. Der Kanton hat seinen Betrag erhöht, und die Stellenprozente für Integrationsarbeit werden aufgestockt. Aktive Teilnahme an verschiedenen interkulturellen Festen und Begegnungen verstärken die Vernetzung. Der Austausch mit den Einwohneramts-Leitenden findet statt. Die REPAS hat die Aufgabe, Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dies geschieht mit wachsendem Erfolg. Die steigende Bekanntheit bei den Arbeitgebern und die gute Vernetzung machen es möglich, einige Praktikumsstellen oder Festanstellungen zu finden. Die erste Sekretariatsleiterin verlässt Mintegra und ihre Nachfolgerin startet am 1. Oktober 2012. Mintegra führt im Auftrag des Gesundheitsdepartementes und des Kompetenzzen-

trums Integration und Gleichstellung (KIG) ein Pilotprojekt im Gesundheitsbereich, in dem es vor allem um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit geht. Im Rahmen dieses Projektes stellt sie die erste Praktikantin ein. Mintegra wirkt im Film, der zum 10-jährigen Jubiläum der Integration im Kanton St. Gallen gedreht wird mit. Die Gemeinde Buchs und Mintegra werden für die „Allee der Nationen“ mit dem 2. Platz beim Integrationspreis „Goldener Enzian“ ausgezeichnet.

2013

Die Pilotphase ist abgeschlossen und REPAS wird zum festen Bestandteil von Mintegra. Durch REPAS werden neue Lehrbetriebe für ein Qualifizierungs-Praktikum sowie neue Festanstellungen vermittelt. In der Sozialarbeit ist gute Vernetzung entscheidend, deshalb werden auch die Mintegra-Angebote auf den kantonalen Webseiten www.sozialberatungen.sg.ch und www.integration.sg.ch aufgeführt. Der Austausch mit den Sozialtätigen in der Region findet regelmässig statt. Am interkulturellen Fest grenzenLOS sind über 30 Nationen, die Mintegra koordinierte, beteiligt. Zur IDA-Woche werden Anlässe mit den beiden interreligiösen Arbeitsgruppen in der Region durchgeführt. Über Anlässe wird in den Medien berichtet und im November wirkten RFI und Frauentreff in einem TVO-Programm anlässlich der Unterzeichnung des kantonalen Integrationsprogrammes mit. Mintegra wird Mitglied der neuen Integrationskommission in Walenstadt und des „Runden Tisches Alter“ in Buchs. Im September 2013 wird der erste Newsletter erstellt und an über 500 Adressen verschickt. Die engagierte Arbeitsgruppe „Interkulturelle Mediatorinnen“ feiert ihr 10-jähriges Jubiläum. Im Auftrag der VSGP ist Mintegra neu für Familienasyl und Familiennachzug von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen in der Region zuständig. Eine Fachperson wird für diesen Tätigkeitsbereich angestellt.

2014

Mintegra hat nun vier Fachbereiche. Immer mehr geflüchtete Personen suchen Zuflucht in der Schweiz und dies wirkt sich stark auf die beiden Dienste für Flüchtlinge aus. Da die wenigsten Zufluchtsuchenden Deutsch sprechen, sind sie bei dem komplexen Familiennachzugsprozess ganz auf die Hilfe der Familienasyl- und Familiennachzugsstelle angewiesen. In ihrer Not bekommen sie eine wichtige Stütze. In die Sozialberatung kommen immer mehr Menschen auch aus anderen Kontinenten. Zusätzlich werden zweimal monatlich Beratungen auf Portugiesisch und Spanisch angeboten. Neu erhält Mintegra von der Fürstlichen Regierung finanzielle Unterstützung für die Sozialberatung der in Liechtenstein wohnhaften und/oder arbeitenden Migrantinnen und Migranten. Sie wirkt oft als Informations- und Vernetzungsdienst zwischen den Hilfsbedürftigen und den Helfenden. Die Fachstelle Integration ist seit Jahren Mitglied und zum Teil Koordinatorin von verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen. Das grosse Netzwerk und die gute Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren fördern die soziale Integration. Die RFI-Leiterin verlässt Mintegra nach 3 ½-jähriger Tätigkeit.

2015

RFI bekommt ab 1. Januar 2015 einen neuen Leiter. Der Bahnhof Buchs wird für viele Geflüchtete zum Eingangstor wie einst für die Arbeitsmigranten. Die Zahl der Flüchtlinge mit F- oder B-Bewilligung, die die Mintegra-Dienste in Anspruch nehmen, nimmt stetig zu. REPAS erhält durch eine Praktikantin wertvolle Unterstützung. Frauen unterschiedlichster Migrationsgeschichte besuchen rege die Mintegra-Frauentreffs – die mittlerweile in Buchs, Sargans, Sevelen, Walenstadt, Sennwald und Azmoos angeboten werden. Die Frühförderungsangebote werden beinahe flächendeckend in der Region erfolgreich angeboten und gehören inzwischen zur Regelstruktur. Mintegra führt mit Frühförderungsakteurinnen einen regelmässigen Austausch. Die Zusammenarbeit mit Fachstellen und Migrantenvereinen im Fürstentum Liech-

tenstein wird intensiviert. Mintegra erstellt in 6 Sprachen den Flyer für ältere Migrantinnen und Migranten mit Informationen über Fachstellen und Angebote für ältere Menschen. Die interkulturelle Begegnung und der interreligiöse Dialog werden mit verschiedensten Veranstaltungen gepflegt und gelebt. Das kantonale Schwerpunktthema „Diskriminierungsschutz“ wird mit der Jahrestagung aufgenommen und in die Öffentlichkeit getragen. Für Flüchtlingsfrauen wird ein Integrationskonzept erstellt - mit dem Ziel, die soziale sowie Arbeitsintegration von Anfang an zu fördern und einzufordern.

Stehend: Teilnehmerinnen des Frauentreffs Sargans
Sitzend: Frauentreff-Leiterinnen Susi Crescenti (Buchs, seit 2004) und Margrit Stäuble (Sargans, seit 2010)

Zusammenfassung:
Information + Partizipation = Integration

So vielfältig wie die Menschen sind, die täglich bei Mintegra ein- und ausgehen, so vielfältig sind ihre Anliegen und Probleme sowie Potentiale und Chancen. Die Zielgruppen im Fokus waren einst vor allem die erwerbstätigen Migrantinnen und Migranten. Inzwischen sind es auch Kleinkinder, nicht berufstätige Frauen, Flüchtlinge und ältere Migranten.

Hier einige Zahlen über die Arbeit der letzten 15 Jahre:

41'898
Telefonische oder persönliche Sozialberatungen

1'536
Übersetzungs- und Dolmetscherdienste

14
Jahrestagungen

341
(Mit-)gestaltete Informations- und Begegnungsanlässe

27
Integrationsfördernde Projekte

20
Vernetzung durch Arbeitsgruppen und Kommissionen

219
Neuanmeldungen bei REPAS

69
Familienasylberatungen 2014 - 2015

Seit der Gründung der Mintegra haben sich die Aufgaben kontinuierlich entwickelt und den gesellschaftlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten angepasst. Der Mensch, unabhängig seiner Herkunft, blieb stets das Zentrum ihres Wirkens und Handelns. Die Mintegra verfügt über 350 Stellenprozente und beschäftigt mittlerweile fünf Angestellte sowie sieben Frauen im Stundenlohn.

MINTEGRA-Projekte

2002

- „Mit Sport gegen Spott“ (2002 – 2004)
- „Integration durch Information – Wissen integriert“ (2002)
- „Deutsch für Frauen“ in Sennwald (2002 – 2003)

2003

- „Durch Information dazu gehören – Wissen integriert“ (2003)

2004

- „Wer versteht – wird verstanden“ = Frauentreff Buchs (seit 2004)
- Migrationsführer „Willkommen in Werdenberg“ in 11 Sprachen (2004)
- „Wahlheimat Werdenberg“ (2004)

2005

- „Die Wahlheimat ist mein Zuhause“ (2005)
- Frauentreff Sargans (seit 2005)
- „Diskriminiert? – Nein, INTEGRIERT!“ (2005)
- IDA – interreligiöse Dialog- und Aktionswoche Flums und Buchs (2005)

2006

- „Interkulturelle Kommunikation“ (2006)
- Frauentreff Sevelen (seit 2006)
- „Interkulturelle Umgangsformen, Kommunikation, Mediation“ (2006)
- „Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen“ (2006 – 2007)

2007

- „Aufbrechen! Bewegen!“ (2007)
- Frauentreff Sennwald (2007 – 2008)
- Frühförderung von Kindern im Vorkindergartenalter und deren Eltern (2007 - 2011) – das Angebot gehört ab August 2011 zur Regelstruktur der Schule Buchs

2008

- „Migrantinnen und ihre Gesundheit“ (2008)
- Frühförderung DaZelino in Sargans (2008 – 2009) – Die Schulgemeinde übernimmt das Angebot
- Frühförderung Buchs (2 Gruppen 2008 - 2011)

2009

- IDA- Woche: Veranstaltungen Sennwald, Buchs, Sargans (2009)
- „Austausch zwischen Fremd und Vertraut“ (2009), Leitung Barbara Gähwiler, seit 2002 ehrenamtlich engagierte Integrationsfördererin

2010

- „Infoveranstaltungen: Gesundheit und Vorsorge“ für die älteren Migrantinnen und Migranten in der Region Werdenberg (2010 – 2011), Leitung Nada Cheung-Ćosović
- „Ein Baum pro Nation“ (2010 – 2011)
- Frauentreff Walenstadt (seit August 2010)
- Infoabende – Schulgemeinden im Werdenberg (2010 - 2011)

2011

- Migrationsführer „Willkommen im Sarganserland“ in 12 Sprachen (2011)
- Ein Baum pro Nation „Allee der Nationen“ (19. März 2011)

2012

- Migrationsführer „Willkommen in Sarganserland-Werdenberg“ in 13 Sprachen (2012)
- Pilotprojekt „Gesundheitsversorgung und Migration“ (2012 – 2015)
- Länderinfo- und Kochabende (seit 2012)

2013

- Frauentreff Sennwald (seit September 2013)

2014

- Infoveranstaltungen: Gesundheit und Vorsorge für die älteren Migrantinnen und Migranten in der Region Sarganserland (2014 - 2015)
- Sozialberatung / Vernetzungsarbeit im Fürstentum Liechtenstein (seit 2014)

2015

- Erstgespräche für Neuzugezogene (2015)
- Frauentreff Wartau (seit August 2015)
- Informationskurs für Flüchtlingsfrauen (seit 2015)

Insgesamt werden 27 unterschiedliche Projekte, die zum Teil mehrere Jahre dauern, durchgeführt. Einige werden zum Mintegra-Angebot wie beispielsweise die Frauentreffs oder die Migrationsführer oder Teil der Regelstruktur wie die Frühförderung.

Die Stiftung Mintegra wirkt auch in verschiedenen regionalen Projekten aktiv mit, wie beispielsweise „Leben im Völkermeer“, grenzenLOS, „Respect Camp Sarganserland“ u.ä.

Bezahlte Projektberatung

2005 - 2007

Beratung und Begleitung von 12 gesundheitsfördernden Projekten im Auftrag des Radix Fachlicher Support

Projektarbeit

- Blagica Alilović (seit 2002)
- Nicole Pugliese-Tellenbach (2012 - 2014)
- Luljeta Granwehr-Daka (seit 2014)
- Jakob Gähwiler (seit 2015)

Die Projekte wurden unterstützt durch

Bund, Kanton SG, Gemeinde Buchs, Fürstentum Liechtenstein, Regionalplanung, Werdenberger & Obertoggenburger, Schulgemeinden Buchs, Grabs, Sennwald, Flums, Mels und Sargans, Katholische Kirchgemeinden Sevelen, Gams, Walenstadt und Buchs-Grabs sowie Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden Buchs, Bad Ragaz, Sargans, Sennwald und Wartau, Fachstelle für Rassismusbekämpfung, Radix Fachlicher Support, Gemeinden Walenstadt und Sennwald, Katholischer Frauenbund St. Gallen, Gesundheitsförderung Schweiz, Kiwanis und Rotary Club sowie verschiedene Stiftungen, engagierte Privatpersonen und andere.

Integrations-Tagungen 2003 - 2015

- 2003 Interkulturelle Vielfalt im Werdenberg
- 2004 Migrations- und Integrationsentwicklung
  GESTERN und HEUTE
- 2005 Integration am Arbeitsplatz
- 2006 Wertvorstellungen und Integration
  Von der Skepsis zum Respekt
- 2007 Wirtschaft und Integration
  Interkulturelle Kompetenz als Erfolgsfaktor
- 2008 Medien und Integration
- 2009 Religionen im Dialog
- 2010 Frühförderung
- 2010 Erst- und Zweitsprache
- 2011 Alter und Migration
- 2012 Frau und Migration
- 2013 Gesundheit und Migration
- 2014 Jugend – Migration – Identität
- 2015 Chancengleichheit und Diskriminierungsschutz

Arbeitsgruppe „Interkulturelle Mediatorinnen“

Eine der Arbeitsgruppen, die auch stellvertretend für die anderen steht.

Seit gut 12 Jahren engagiert sich die Arbeitsgruppe „Interkulturelle Mediatorinnen“, c/o Stiftung MINTEGRA, für Anliegen der sozialen Integration. Das Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Personen, die sowohl mit ihrer Herkunfts- als auch mit der Schweizer Kultur vertraut sind, zu vernetzen und ihr Wissenspotenzial zugunsten der Gesellschaft zu nutzen. Die Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich als interkulturelle Mediatorinnen bei kulturspezifischen Fragen und Anliegen. Sie sind ein konkretes Beispiel für die gelebte und gelungene soziale Integration.

Entstehungsgeschichte

Im Rahmen der Gruppenarbeit an der ersten MINTEGRA-Tagung vom 24.05.2003 entstand der Wunsch nach der Gründung themenspezifischer Arbeitsgruppen. Die Gruppe „Interkulturelle Mediatorinnen und Mediatoren“ wurde am 12. November 2003 mit 7 Mitgliedern aus 7 Ländern gegründet. Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich im Laufe der Jahre, aber blieb bewusst zahlenmässig beschränkt.

Die Mitglieder kommen aktuell aus

Australien, Bosnien, Brasilien, China, Deutschland, Kosovo, Kroatien, Rumänien, Serbien, Schweiz, USA und Weissrussland

Zusammenfassung der Aktivitäten

2004	(Wahl-)Heimat Werdenberg
2005	Die (Wahl-)Heimat ist mein Zuhause
2006	Interkulturelle Kommunikation, Interkulturelle Umgangsformen
2007	Aufbrechen! Bewegen!
2008 - 2009	Austausch zwischen Fremd und Vertraut
seit 2012	Länderinfo- und Kochabende
2013 - 2014	Begegnungen Internationale Schule Rheintal und Schule Hanfland
seit 2015	Alter und Migration

Mitgewirkt

2004	Migrationsführer „Willkommen im Werdenberg“
2006	Leben im Völkermeer
2007	Abschiedsfest Gemeindepräsident Ernst Hanselmann
2007 / 2009	IDA-Woche
2010	Abschiedsfest Alt-Stiftungsratspräsidentin Helen Candreia
2010	Projekt „Ackerfeld“
2011	Projekt „Ein Baum pro Nation“
seit 2015	Das Buch über VIP - Very Integrated Persons

Initiantin und Koordinatorin

Blagica Alilović, Stiftung Mintegra

Ehemalige Mitglieder des Stiftungsrates

Helen Candreia-Bieger
Präsidentin (2001 – 2009), Leiterin Gründungskomitee (2000)

August Biedermann
Mitglied (2001 – 2009), Vertreter des Kath. Kirchenrates des Kantons Thurgau

Hans-Rudolf Gantenbein
Mitglied (2001 – 2008), Gemeinderat und Vertreter der Gemeinde Buchs

Dr. Markus Gassner
Mitglied (2001 – 2003), Kirchenverwaltungsratspräsident und Vertreter der Katholischen Kirchgemeinde Buchs-Grabs

Hans-Peter Hitz
Mitglied (2004 - 2011), Kirchenverwaltungsratspräsident und Vertreter der Katholischen Kirchgemeinde Buchs-Grabs

Martin Hutter
Aktuar und Mitglied (2001 – 2008), Gemeindeschreiber und Vertreter der Politischen Gemeinde Buchs

Gaby Lehmann
Mitglied (2012 - 2015), Kirchenratspräsidentin und Vertreterin der Katholischen Kirchgemeinde Buchs-Grabs

Bernhard Lenherr
Mitglied (2010 – 2012), Gemeindepräsident und Vertreter der Region Sarganserland

Werner Schöb
Mitglied (2009 – 2012), Gemeindepräsident und Vertreter der Region Werdenberg

Heutiger Stiftungsrat

Ursi Dommer
Präsidentin (seit 2010) und Mitglied (2009)

Boris Tschirky
Vizepräsident (seit 2001), Vertreter des Administrationsrates des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen

Christoph Gull
Mitglied (seit 2013), Gemeindepräsident und Vertreter der Region Sarganserland-Werdenberg

Heinz Rothenberger
Mitglied (seit 2009), Stadtrat und Vertreter der Stadt Buchs

Fredy Schöb
Mitglied (seit 2013), Gemeindepräsident und Vertreter der Region Sarganserland-Werdenberg

Erich Steiger
Mitglied (seit 2016), Kirchenverwaltungsratspräsident und Vertreter der Katholischen Kirchgemeinde Buchs-Grabs

Patrick Vogler
Mitglied (seit Juni 2012), Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbandes Sarganserland-Werdenberg und dessen Vertreter

Ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anica Hardegger-Lukač
Fachmitarbeiterin Sozialdienst für Fremdsprachige (Sept. 2003 - Mai 2011)

Renate Inhelder
Externe Buchhalterin (2001 – 2010)

Judith Jörg-Candreia
Sekretärin und Sachbearbeiterin (März 2010 – Okt. 2012)

Josef Koller
Leiter REPAS (Sept. 2010 - Juni 2011)

Nicole Pugliese-Tellenbach
Leiterin Regionale Fachstelle Integration (Juni 2011 – Dez. 2014)

Joy Wetli
Praktikantin REPAS (März 2015 – Feb. 2016)

Heutiges MINTEGRA-Team

Blagica Alilović
Geschäftsführerin und Leiterin Sozialdienst für Fremdsprachige (seit 2001)
Leiterin Regionale Fachstelle Integration (2002 - Juni 2011)

Jakob Gähwiler
Leiter Regionale Fachstelle Integration (seit Jan. 2015)

Luljeta Granwehr-Daka
Leiterin Familienasyl – Familiennachzug (seit Jan. 2014)
Praktikantin Pilotprojekt Gesundheit (2012 - 2013)

Loretta Kaufmann
Leiterin REPAS (seit Juni 2011)

Carmen Suhner-Hartmann
Sekretärin und Sachbearbeiterin (seit Okt. 2012)

Impressum

Inhalt

Blagica Alilovićć

Lektorat

Jakob Gähwiler

Herausgeberin

Stiftung MINTEGRA, 9470 Buchs, www.mintegra.ch

Layout und Gestaltung

GMG GmbH

Druck

Saxoprint